

XXV.

Städtisches Archiv und städtische Sammlungen.

A. Städtisches Archiv.

Durch das Normale der Magistratsdirektion vom 9. April (Norm.-Bl. Nr. 47, Mag.-Bdg.-Bl. Seite 43) wurde, um manche noch immer auftretende Irrtümer zu beseitigen, die Stellung des städtischen Archives klargestellt und dessen Amtsbereich bestimmt; das Normale lautet:

Das Archiv der Stadt Wien ist zufolge der Gemeinderatsbeschlüsse vom 25. Juni 1889 und vom 12. Juli 1904 ein selbständiges, mit der Direktion der städtischen Sammlungen (Bibliothek und Museum) in keinem Zusammenhange stehendes, dem Magistrate angegliedertes Sachverständigen-Amt der Gemeinde.

In den Amtsbereich des Archives der Stadt Wien fallen außer den eigenen Angelegenheiten des Archives im allgemeinen alle zur Geschichte der Stadt in Beziehung stehenden Agenden, welche auf Grund von archivalischen Quellen, d. i. Urkunden, Archivsakten und Handschriften (nicht rein literarischen Charakters) zu erledigen sind.

Insbefondere obliegt dem Archiv:

- a) Die Verwahrung und sachgemäße Bearbeitung, sowie die Erwerbung, bezw. die Erstattung der Vorschläge zur Erwerbung von Urkunden, Akten, Handschriften, Diplomen, Adressen, Patenten und allen ähnlichen schriftlichen Materialien von stadtgeschichtlicher Bedeutung, insofern sie nicht rein literarischer, künstlerischer oder musealer Natur sind; weiters die Verwahrung und Erwerbung aller derartiger Gegenstände, insofern sie von bleibendem rechtlichen Interesse für die Gemeinde Wien sind.
- b) Die Instruierung der auf historische Verhältnisse und Beziehungen gestützten Akten der Gemeindeverwaltung, insofern eine solche auf Grund geschichtlicher Originalquellen stattzufinden hat.
- c) Die Evidenzhaltung der Verleihung kommunaler Auszeichnungen.
- d) Die Feststellung der Bürgerrechtsverleihungen, insoweit hiezu die Original-eintragungen in den Bürgereidbüchern nachgewiesen werden müssen.

Die Übernahme der dem Archive mit Erlaß des k. k. Justizministeriums vom 3. Juli 1904 zugesprochenen alten Wiener Grundbücher (vgl. Verwaltungsberichte für das Jahr 1904, Seite 370; 1905, Seite 405, und 1908, Seite 345) nahm ihren Fortgang; es gelangten im Berichtsjahre zur Übernahme und Aufstellung die Grundbücher der Bezirke Hiezing (119 Bände) und Währing (67 Bände), ferner verschiedene Grundbücher früherer Wiener Herrschaften aus dem Wiener k. k. Landesgerichtsrchive (216 Bände). Außerdem wurden noch 3 Bände Grundbücher (Brigittenau und Wieden) vom k. k. Grundbuchsamte des Wiener Landesgerichtes nachträglich übergeben. Damit erscheint die Übernahme der alten Wiener Grundbücher bis auf jene des XXI. Bezirkes Floridsdorf abgeschlossen.

In Fortführung der methodischen Bearbeitung der Archivbestände wurde die Regestierung der Urkunden des Bürgerhospitalarchives samt der einschlägigen Registerarbeit fortgesetzt. Weiters fortgesetzt wurde die sowohl auf die amtliche wie auf die wissenschaftliche Benützung bedachte, ausführliche Katalogisierung und Registrierung der übernommenen Grundbücher.

Der Zuwachs an modernen Akten und Urkunden der Gemeindeverwaltung, welche dem Archive zur Einreihung übergeben wurden, betrug 837 Stück.

Außerdem wurden die im folgenden verzeichneten Archivalien von geschichtlicher Bedeutung für das Archiv erworben und in dasselbe eingereiht:

14.—19. Jahrhundert. Urbarien, Dienst-, Urkunden-, Gewähr- und Saßbücher, vornehmlich ehemalige Wiener Vororte betreffend. 216 Bände. (Vom k. k. Landesgerichte in Wien übernommen.)

1465—1754. Konvolut von Akten des Frauenklosters zu St. Laurenz in Wien, Forderungen, Widmungen und Zahlungen betreffend. 18 Stück.

16.—19. Jahrhundert. Grund-, Gewähr-, Saß- und Urkundenbücher der ehemaligen Gemeinden: Altmannsdorf, Baumgarten, Breitensee, Hacking, Heggendorf, Hiezing, Hütteldorf, Lainz, Penzing und St. Veit. 119 Bände. (Vom k. k. Bezirksgerichte Hiezing übernommen.)

1501, Dezember 20. Quittung der vier Steuerherren Wolfgang Zauner, Bernhardin Tennh, Panngrez Kembnater und Hanns Trunthl über empfangene Mautabfuhr.

1557, September 28. Quittung des Michael Pechauer, Tenoristen bei St. Stephan, über 4 tl. 5 sh. 26 dn. für ein Vesperbuch.

1571, Februar 16. Felix Lackner, Kollaborator der Bürgerschule bei St. Stephan, bittet Bürgermeister und Rat aus Anlaß seiner Dienstesresignation um Auszahlung seiner Besoldung und Bewilligung eines besonderen Honorares.

1571, Februar 21. Magister Johannes Razius, Rektor der Bürgerschule bei St. Stephan, berichtet an Bürgermeister und Rat über den Kollaborator Felix Lackner.

1571, März 7. Quittung des Magisters Johann Razius, Rektors der Bürgerschule bei St. Stephan, über vom Stadtoberkämmerer Johann Fochter empfangene Besoldung.

1571, März 7. Quittung der Magister Stephan Raysspeckh, Adamus Preterschnegger und Wolfgangus Suanjer, Kollegaten bei St. Stephan, über vom Stadtoberkämmerer Johann Fochter empfangene Besoldung.

1571, September 19. Quittung der Magister Augustinus Weizlperger, Joannes Salbach, Sebastianus Föberl und Kasparus Chrysergos, Kollaboratoren an der Bürgerschule bei St. Stephan, über vom Stadtoberkämmerer Johann Fochter empfangene Besoldung.

1588, Jänner 26. Schreiben des Ernst von Molard in Angelegenheit einer Geldforderung. (Geschenk des Herrn Friß Donebauer in Prag.)

1592, September 19. Eingabe Balthasar Christoph Thonradls an die Landschafts=verordneten wegen einer Schuldforderung.

17.—19. Jahrhundert. Grund=, Satz=, Gewähr=, Instrumenten= und Dienst=bücher der Herrschaften, bezw. Örter: Alseck, Döbling, Gersthof, Grinzing, Heiligenstadt, Hernals, Hütteldorf, Klosterneuburg, Merkenbichl, St. Michael, Michelbeuern, Neustift, Nußdorf, Pöbleinsdorf, Salmansdorf, Schotten, Sievering, Unterhalb (d. i. Viertel unter dem Wiener Walde), Währing, Weinhaus. 67 Bände. (Vom k. k. Bezirksgerichte Währing übernommen.)

1626, Februar 28. Richter und Geschworne der Gemeinde Ottakring geben die für die kaiserlichen Leibkompagnie-Reiter aufgewendeten Unkosten bekannt.

1656, April 5. Geleitbrief des Provinzial=Vikars des n.=ö. und ob.=ö. Prediger=Ordens Rainer Pistorius für P. Stanislaus Mieciczski. (Geschenk des Herrn Friß Donebauer in Prag.)

1683. Schreiben mit Wiedergabe von Mitteilungen aus Briefen einer Persönlichkeit vom Gefolge des Fürsten von Anhalt im Lager vor Wien. Fragment, Schreiber des Briefes und Adressat nicht zu entnehmen.

18. Jahrhundert. Index zu einem Gewähr= und Satz= buche der Gemeinde Wieden, Erzbistum Wien. (Vom k. k. Landesgerichte in Wien übernommen.) 1 Band.

1715, Februar 24. Stiftsbrief über die Albrecht Kauffmann von Mansegg'sche Hausarmen=Stiftung. (Von der Mag.=Abt. XIII übernommen.)

1736, August 17. Bürgerzettel für Paul Georg Schneider.

1757—1872. Sieben Akten der Gemeinde Stadlau, meist Grundbesitzangelegenheiten betreffend. (Von der Bauamtsabteilung des XXI. Bezirkes im Wege des Stadtbauamtes übernommen.)

1762, April 4. Schreiben des Grafen Leopold Daun an Feldzeugmeister Grafen Harrsch wegen des Verkaufes einer Schmiede auf der Mülkerbaitei.

1769—1844. Aktenkonvolut, vornehmlich Bescheinigungen über Gewähransprechungen und =Renovationen im Grundbuche der Herrschaft Hirschstetten und Nußendorf, bezw. Weikendorf. (Von der Bauamtsabteilung des XXI. Bezirkes im Wege des Stadtbauamtes übernommen.)

1772—1835. Akten und Urkunden, die Wiener Bürger Franz und Josef Gfrotner betreffend. 4 Stück.

1784, Mai 30. Erlaß des Hofkriegsrates an das Genie= und Fortifikations=hauptamt wegen Übernahme des nächst dem Parhammerschen Waisenhause errichteten Findelhauses für Militärbequartierungszwecke.

1787—1858. Messeleser= Buch der Lazarethkirche in Wien. (Von der Verwaltung der Bürgerverforgungsanstalt übernommen.) 1 Band.

1798—1849. Akten, betreffend die Verleihung von Salvatormedaillen, 1 Faszikel. (Von der magistratischen Hauptregistratur übernommen.)

19. Jahrhundert. Indexes zum Grundbuch der Brigittenau. 2 Bände. (Vom k. k. Landesgerichte in Wien übernommen.)

19. Jahrhundert, 1. Hälfte. Grundbuchs=Index über der Herrschaft Hirschstetten untertänige Häuser und Gründe. 1. Band. (Von der Bauamtsabteilung des XXI. Bezirkes im Wege des Stadtbauamtes übernommen.)

1804—1845. Sechs Akten des Grundbuchsamtes der Stiftsherrschaft Klosterneuburg, Gewährerteilungen bezw. =Erneuerungen für die Gemeinde Ragran. (Von der Bauamtsabteilung des XXI. Bezirkes im Wege des Stadtbauamtes übernommen.)

1811, April 27; Mai 2. Akten zur Geschichte der Salvatormedaille, Konvolut. (Von der magistratischen Hauptregistratur übernommen.)

1827—1830. Schriftstücke, betreffend Josef Michael Freiherrn von Ehrenfels, n.-ö. Landstand und Besitzer des Theresienbades in Meidling. 4 Stück. (Geschenk des Herrn Stadtrates Karl Friedrich Büsch.)

1834, 1841. Zwei Pachtkontrakte, abgeschlossen zwischen der Gemeinde Stadlau einerseits und Martin Stelzer, bezw. Franz Schich andererseits, betreffend das Gemeindegewerkshaus zu Stadlau. (Von der Bauamtsabteilung des XXI. Bezirkes im Wege des Stadtbauamtes übernommen.)

1835. Drei Kundmachungen, betreffend die Erbhuldigung für Kaiser Ferdinand. Druck. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1844. Vier Akten, betreffend das Messelesen in der Schloßkapelle zu Hirschstetten. (Von der Bauamtsabteilung des XXI. Bezirkes im Wege des Stadtbauamtes übernommen.)

1844, Mai 1. Grenzbeschreibung für die von der Gemeinde Stadlau an Erzherzog Ludwig verkauften Gründe am rechten Donauufer im Prater. (Von der Bauamtsabteilung des XXI. Bezirkes im Wege des Stadtbauamtes übernommen.)

1848—1849. Akten der Wiener Nationalgarde, namentlich solche der 20. Kompagnie, darunter insbesondere Originalberichte über Beobachtungen vom Stephansturm während der Oktobertage, Standesaussweise der 20. Kompagnie, Anweisungen, Quittungen, Aufzeichnungen und dgl. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen aus dem F. B. Moserschen Nachlasse übernommen.) 338 Stück.

1848, Mai 7.—Juli 31. „Verhandlungen und Beschlüsse im ökonomischen Verwaltungsrate der Wiener Nationalgarde“. 1 Band. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen aus F. B. Mosers Nachlaß übernommen.)

1848, Oktober 15. Anerbieten des Dr. Ottokar Kopetschny zur Anwerbung von Freiwilligen in Steiermark; darunter Bewilligungsvermerk mit Unterschrift des provisorischen Oberkommandanten Messenhauer.

1878—1881. Rechnungsbücher des Poliers Johann Schulz über die Steinmetzarbeiten am Bau des neuen Wiener Rathhauses. 4 Bände.

1908. Protokolle über die Sitzungen des Gemeinderatsausschusses für die Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien. 4 Bände. (Vom Gemeinderatspräsidium übernommen.)

1908. Original-Protokolle der Sitzungen des Stadtrates. 2 Faszikel. (Vom Gemeinderatspräsidium übernommen.)

1908. Duplikate der Geburts-, Trauungs- und Sterbematrizen der israelitischen Kultusgemeinde. 7 Bände. (Vom magistratischen Bezirksamte I übernommen.)

Der Bestand des Archives belief sich mit Schluß des Jahres 1909 auf 9404 Urkunden, 1742 Faszikel Akten, 6135 Bände Handschriften, 57 Mappen, Bände, Rollen Pläne und 74 Adressen, Diplome cc.

Der Bestand der Handbibliothek des Archives belief sich mit Schluß des Berichtsjahres auf 310 Werke in 487 Bänden. Für die Handbibliothek gespendet wurden in diesem Jahre folgende Bücher, bzw. Sonderabdrücke:

Dr. Boguth Walter: Die Okkupation Wiens und Niederösterreichs durch die Franzosen im Jahre 1809 und ihre Folgen für das Land. (Geschenk des Verfassers.)

Destouches Ernst von, königlicher Archivrat: Münchens Stadtarchiv und Stadtchronik. (Geschenk des Verfassers.)

Doerr August von: Die Freiherren von Wildenfels im 18. Jahrhundert. Sonderabdruck. (Geschenk des Verfassers.)

Dr. Fajkmajer Karl: Zur Geschichte der ersten orientalischen Kompagnie. Sonderabdruck. (Geschenk des Verfassers.)

Dr. Fajkmajer Karl: Studien zur Verwaltungsgeschichte des Hochstiftes Brixen im Mittelalter. Sonderabdruck. (Geschenk des Verfassers.)

Dr. Schalk Karl: Eine Verschreibung an den Teufel in der Mödlinger Gegend (Sparbach) aus dem Jahre 1666. Sonderabdruck. (Geschenk des Verfassers.)

Dr. Schalk Karl: Zur Geschichte des österreichischen Münzwesens unter Leopold I. Sonderabdruck. (Geschenk des Verfassers.)

Dr. Schalk Karl: Eine Handschrift münzgeschichtlichen Inhalts der Wiener Hofbibliothek. Sonderabdruck. (Geschenk des Verfassers.)

Dr. Schwarz Ignaz: Das Wiener Ghetto. Seine Häuser und seine Bewohner. (Geschenk des Verfassers.)

Die Lokalbenützung des Archives fand in 436 Fällen mit 923 Aushebungen statt; entlehnt wurden 275 Archivalien.

Umfänglichere Gutachten und Äußerungen, bezw. Berichte auf Grundlage oft sehr ausgedehnter Erhebungen, welche sich nach Bedarf auch auf Archive und Registraturen anderer Behörden sowie auf die ganze zum jeweiligen Gegenstande gehörige Literatur erstreckten, wurden 44 erstattet; Äußerungen wegen Verleihung kommunaler Auszeichnungen wurden in 199 Fällen abgegeben; Bürgereidkonstatierungen wurden 6 vorgenommen; Abänderungen in die Matriken=Duplikate der israelitischen Kultusgemeinde wurden 775 eingetragen. Außerdem wurden noch der Katalog der Salvator-Medaillen sowie der Index zum Bürgereidbuche fortgesetzt und viele Auskünfte im kurzen Wege an Ämter und Parteien erteilt.

B. Städtische Sammlungen.

1. Bibliothek.

Die Stadtbibliothek wies am Ende des Berichtsjahres einen Bücherbestand von 54.397 Werken auf.

Zu Dank verpflichtet ist die Bibliothek außer den zahlreichen Behörden, Gemeindevertretungen, Instituten und Vereinen, die auch in diesem Jahre ihre regelmäßigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, insbesondere: Dem Präfekten des Seine-Departements in Paris, dem königl. Württembergischen Statistischen Landesamte, der Archivkommission in Karlsruhe, der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, dem k. u. k. Kriegsarchive, dann den Damen und Herren, welche Bücher für die Stadtbibliothek gespendet haben, und zwar:

Gräfin Anna Amadei, Dr. Anton Bettelheim, Hans Commenda, Frau von Dallwitz, Robert Eder, Josef Egger, Dr. Ludwig Erményi, Dr. Paul Ernst, Max Friedländer, Nelly von Gomperz, Gustav Gugitz, Firma A. Haase, G. Hoffmann-Kutschke, Karl Höflmayr, Engelbert Kessler, Familie Koberwein,

Firma Krampolet, Firma R. Lechner & Sohn, kaiserlicher Rat Lichtenstadt, Sektionschef Dr. Franz Liharzik, Alfred von Lindheim, Ferdinand Menčik, Maria Merkt, Oskar Freiherr von Mitis, Marianne Nigg, Maria Prade, Dr. Karl Schalk, Hermann Scherer, Dr. Franz Schmitt, Dr. Hermann von Schrötter, kaiserlicher Rat Eduard Seis, Viktor Silberer, Wallishausersche Buchhandlung, Erzellenz Dr. Richard Weiskirchner, Oskar Wieländer, Franz Josef Zlatnik.

An Büchern fanden in die Inventare Aufnahme 1095 abgeschlossene Werke, überdies wurden zirka 1200 Fortsetzungswerke behandelt.

Auch die Handschriftensammlung erfuhr mannigfache Bereicherung, und zwar haben an Handschriften gespendet: Herr Graf Franz Bellegarde ein Stammbuch der ehemaligen Volksküche im II. Bezirke von Wien; Herr Fritz Donebauer in Prag einen Brief von Julius Max Schottky; Frau Maria Merkt eine handschriftliche Sammlung von Couplets der Wiener Volksdichter Wiesberg, Schrammel, Biegler, Guschelbauer, Lindau, Merkt u. a.; Herr Gemeinderat Hans Freyer ein Manuskript von Hans Hofbauer (biographische Skizze Johann Faistenbergers); Herr Albert Samassa in Laibach einen Brief Anton v. Fernkorn's; Herr Albert Tauschinsky Familiendokumente der Familie Lag; Frau Gisela Vlahovszky de Vlahora einen Druck der Tragödie „Thassilo“ von Ferdinand von Saar, mit vielen eigenhändigen Bemerkungen und Verbesserungen des Dichters.

Eine Beteiligung der Stadtbibliothek an Handschriftauktionen fand in diesem Jahre nicht statt, da keine für Wien wichtige Autographen auf den Markt gelangten.

Angekauft wurden: Die 38 Nummern umfassende Korrespondenz des Komponisten und Musiktheoretikers Josef Fichthof, darunter Briefe von Ludwig August Frankl, Karl Haslinger, Josef Hellmesberger, Jakob Meyerbeer, Ignaz Moscheles, Otto Nicolai, Leopold von Sonnleithner u. a.; aus dem Besitze der Firma Leo Liepmannsohn in Berlin eine Sammlung von 74 handschriftlichen Theaterstücken, die auf Wiener Bühnen zwischen 1830—1870 zur Aufführung gelangt sind; dann einzelne Briefe von Johann Baptist Alvinger, Ludwig Anzengruber, Adolf Bäuerle, Eduard von Bauernfeld, Karl August Böttiger, Ada Christen, Matthäus von Collin, Karl Costa, Alois Fuchs, Franz Grillparzer, Anastasius Grün, Robert Hamerling, Karl Hasenauer, Friedrich Hebbel, Konradin Kreuzer, Wilhelm Kunst, Eduard Kurzbauer, Karl Laroche, Simon Lag, Nikolaus Lenau, Karl Löwe, Otto Nicolai, Betty Paoli, Karoline Pichler, Peter Rosegger, Ferdinand von Saar, Luise von Schönfeld-Neumann, Franz Schuselka, Adalbert Stifter.

Im ganzen fanden 3140 Handschriften in die Inventare Aufnahme.

Die Musikalienammlung erfuhr eine Bereicherung um 762 Handschriften, darunter die von der Firma Leo Liepmannsohn in Berlin angekaufte Sammlung alter Wiener Tanzmusik und 307 Drude.

Die Zahl der administrativen Angelegenheiten, in welchen Berichte an den Bürgermeister, Stadtrat und Magistrat geleitet wurden, betrug 534. Ankaufverhandlungen fanden 467 statt. Die Vorschläge zu Straßenbenennungen beliefen sich auf 44. Besichtigungen von abzubrechenden Häusern wegen Erhaltung etwa vorhandener architektonischer oder lokalhistorischer Merkwürdigkeiten fanden 269 statt.

Die Benützung der Bibliothek drückt sich in folgenden Zahlen aus: Entlehnt wurden 2301 Werke in 2985 Bänden, im Lesejaale benützten 3467 Leser 7356 Werke in 11.213 Bänden.

2. Historisches Museum.

Das Museum war wie in den früheren Jahren an drei Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Sonntag) und an allen Feiertagen dem Besuche geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 65.061. Zu anderen als den festgesetzten Besuchszeiten wurde das Museum von den Mitgliedern mehrerer in Wien tagender Versammlungen besichtigt und außerdem der Zutritt wiederholt Schulen, Vereinen und anderen Körperschaften gestattet. In zahlreichen Fällen wurden auch die nicht ausgestellten Gegenstände von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern usw. benützt. Die Zahl der in berücksichtigungswerten Fällen nach außen entlehnten Gegenstände betrug 481 Stücke. Ein beträchtlicher Teil davon entfällt auf Ausstellungen, an denen sich das Museum beteiligte; es waren dies die große, der Erinnerung an Erzherzog Karl gewidmete Ausstellung in Wien, die Ausstellung für christlichen Kunst in Düsseldorf und die Ausstellung für Luftschiffahrt in Linz.

Eine räumliche Vergrößerung erhielt das Museum durch die Angliederung eines großen Saales, in dem Bilder und Bildhauerarbeiten von Wiener Künstlern ausgestellt wurden; hier fand auch die von dem verstorbenen Hofrate Prof. Dr. Josef Weinlechner der Gemeinde letztwillig gewidmete Bilderammlung Platz. Außerdem wurde die sogenannte 2. Abteilung des Museums, die u. a. die topographische Entwicklung Wiens veranschaulicht, aus Anlaß einer Renovierung des Raumes neu geordnet.

Die Bestände des Museums sind auch im Berichtsjahre durch Widmungen vermehrt worden. Hier ist wieder an erster Linie zu nennen Se. Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein, der u. a. 14 Ölgemälde und Aquarelle spendete, unter denen sich wertvolle Arbeiten von N. v. Alt, Emil Czech, Hans Gözinger, Hans Larwin, Anton Müller, Karl Pippich, Emil Strecker u. a. befinden. Derselbe hochherzige Gönner widmete außerdem für die Münz- und Medailiensammlung die fürstlich Liechtensteinschen Jubiläumprägungen des Jahres 1908. Ferner haben die Sammlungen durch Spenden bereichert: die Herren Jakob Badl (Hauswahrzeichen und Bild des betreffenden Hauses), Hofrat Prof. Dr. Alexander Bauer, Graf Franz Bellegarde, Oberstleutnant Ladisl. Edler v. Benešch, Stadtrat Karl Friedrich Büsch, Wilh. Döll, L. Elfinger, Hofrat Karl N. v. Ernst (Medaillen von A. Scharff u. a.), der Festausschuß für die Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, Herr Hofrat Prof. Adolf Friedrich, Frau Klementine Göttl (Plakette von L. Gujer zum Dienstjubiläum des Magistratsrates Ed. Göttl), die Herren Hophograph Ludwig Grillich, Ludwig Grünwald-Otto, Frau Elise Habel, die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, die Herren Karl Hilscher, Kunstgießer Konrad Hohmann, der Kärntner Verein „Alpenrose“, das Komitee der Haydn-Zentenarfeier, die Herren Maler Prof. Franz Kopallik, Major Graf Lavault, Kunstverleger S. Lebel, Prof. Gustav und Regierungsrat Theodor Lott und Frau Marie Lorenz (Marmorbüste N. v. Eitelbergers von Stefan Schwarz, Totenmaske Eitelbergers, 2 Aquarelle von Gustav Klimt: Eitelberger und Oberbaurat Lott auf dem Totenbette), Frau Albertine Lude-Flg, die Herren Hofrat Rudolf Marešch, kais. Rat Heinrich Edler v. Mattoni (Ansicht des Mattoni-Hofes in Aquarell), das Medizinische Dokorenkollegium, Frau Regierungsrätin Franziska Meißner-Diemer, Frau Maria Magdalena Merkt, die Herren Dr. Karl Mitterlechner, Ludwig Morelly, H. L. Neumann (Ölgemälde von Komako: Marc Aurel in Wien), Bizebürgermeister Dr. Josef Neumayer (Plakette von J. Kassin auf die silberne Hochzeit des Spenders), der Orchesterklub „Haydn“ durch Vermittlung des Herrn Landtagsabgeordneten Heinrich Dhrsandl (Medaillen auf den 100. Todestag Haydns), die Herren Alois Richter, Prälat Stefan Rößler in Zwettl,

Dr. Friedrich Schenk (Wüste Mitterwurzers von A. Zeitlin), Hoflieferanten Brüder Schneider (Neujahrplakette der Firma), Leopold Schreiber (Modell der Thurykapelle und Nachtwächterspieß), Charles Sedelmayer in Paris (Ölgemälde von E. Jettel: „Sonnenuntergang“), Ingenieur Wilhelm Schlag R. v. Scharhelm (2 Ölbildnisse von J. M. Aigner), Rudolf Stangelberger, Rechnungs-Direktor Alfred Tauschinsky, Frau Justizrätin Clarita Thomsen in Kiel (Aquarellbildnis Theodor v. Sicksels und ein seidenes Umhängtuch mit Darstellungen, die auf die Siege Erzherzog Karls Bezug haben), die Herren Brüder Triebel, Alfred Walcher R. v. Moltheim, Prof. Friedrich Widter (Renaissance-Wappensteine) u. a.

Als Vermächtnis des Herrn Dr. Leopold Berg fiel dem Museum ein großes Landschaftsbild von Faistenberger zu. Außerdem überließen mehrere Bezirksvertretungen, Vereine und andere Körperschaften Damenspenden von Wiener Vällen.

Der Professor an der königl. technischen Hochschule in München Heinrich Freiherr v. Schmidt widmete der Gemeinde Wien den künstlerischen Nachlaß an Plänen, Photographien usw. seines verstorbenen Vaters, des Erbauers des Wiener Rathhauses Friedrich Freiherrn v. Schmidt, und unterzog sich hier persönlich im Vereine mit dem k. k. Oberbaurate Alexander v. Bielemans der mühevollen Arbeit des Sichtens und Ordneus dieses Nachlasses, der zum Teile im Stadtbauamtsarchive, zum Teile in den städtischen Sammlungen aufbewahrt wird.

Eine bedeutende Vermehrung der Bestände erhielt das Museum auch durch Ankäufe. Hier sind vor allem zu nennen ein Aquarellbildnis Grillparzers aus dem Jahre 1827 von Daffinger und ein Aquarell von Rudolf v. Alt, darstellend den Opernring (1876). Von Werken lebender Künstler wurden angekauft: Eine Bronzestatuette des Kaisers von Karl Kundmann; die große bronzene Porträtplakette des Kaisers von Rudolf Marschall (1908); ein Pastell von Josef Beyrer, darstellend die Zollamtsbrücke; eine aquarellierte Zeichnung von Anton Slavacek: „Krottenbach“; ein Temperagemälde von R. L. Prinz: „Grinzing“ und das Ölgemälde „Trüber Wintertag“ (Motiv aus dem XXI. Bezirke); ein Pastellbildnis Hugo Wolfs von Klementine v. Wagner; drei Ölskizzen von Josef Jungwirth (Bürgermeister Dr. Karl Lueger, Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer und Magistratsdirektor Dr. Richard Weiskirchner); eine Folge von Aquarellen und Zeichnungen von Franz Kopallik (darunter Aufnahmen des Hauses III., Landstraße Hauptstraße 19); drei Aquarelle von Karl Müller (Wiener Ansichten) u. a. Diese Ankäufe erfolgten teils auf Ausstellungen, teils unmittelbar von den Künstlern selbst, teils wurden die Arbeiten im Auftrage der Gemeinde ausgeführt. Von Versteigerungen, an denen sich das Museum beteiligte, sind zu nennen: die des Nachlasses von Ernst Such, auf der ein Ölgemälde (Christkindlmarkt) und zwei Masken Anzengrubers erstanden wurden, die des Nachlasses des Malers Gustav Zafarek, mehrere Münzauktionen in Frankfurt a. M. und München u. a.

Im ganzen weist das Zuwachsprotokoll des Museums im Berichtsjahre 323 Posten auf, die einer Anzahl von 2901 Gegenständen entsprechen.

Das von der Gemeinde Wien im Jahre 1905 übernommene Haydnmuseum, VI., Haydnstraße 19, war wie bisher täglich von 9—12 und 2—6 Uhr (im Winter 2—4 Uhr), an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr geöffnet. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 572; der Besuch war besonders zur Zeit der Haydnfeier, im Mai, sehr rege. Aus Anlaß dieser Feier wurde auch das Museum neu geordnet und ein neues „Verzeichnis der ausgestellten Gegenstände“ verfaßt und ausgegeben.

3. Archäologisches Museum (Museum Vindobonense).

Bericht über die im Berichtsjahre gemachten Funde und Ausgrabungen aus der Römerzeit.

Es wurden gefunden im:

I. Bezirke: Ecke Fleischmarkt und Laurenzer Berg: Terra sigillata mit Reliefs und Stempel, Terra nigra, zweihenkelige Amphoren, Reibschalen, Glasfragmente, kleine und große Tongefäße, Lampen, Kupferschmuck, Ziegel mit dem Stempel der X. Legion und Knochen.

Am Hof: Fundamente von römischen Wohnräumen, Dach- und Pflasterziegel mit dem Stempel der II., X., XIII. und XIV. Legion sowie solche mit den Privatstempeln M. ANT. TIBER. und ANT. TIBER. VINDOB., Ton- und Glasgefäße, Silber- und Kupfermünzen, Kupferfibeln, eiserne Nägel, ferner Fragmente einer römischen Straße, belegt mit großen Platten.

Am Heidenschuß: Teile der Umfassungsmauer der Festung Vindobona.

III. Bezirke: Rennweg beim botanischen Garten: Fundamente von Wohnräumen mit rotem Betonfußboden, Pflasterziegel mit dem Privatstempel ANT. TIBER. VINDOB. und solche mit dem Stempel der X. Legion, Ton- und Glasgefäße, eiserne Nägel, Schlüssel aus Eisen und Bronze, einige kupferne Schmuckgegenstände, einige Münzen, Knochen und Fragmente von keltischen handgeformten schwarzen Töpfen.

Rennweg 58: Eine Brandmulde (Brandgrab) mit verschiedenen Tonfragmenten, Glasgefäßen, Kupfermünzen, Fibeln und Stilussen, Lampen, Amphoren, Reibschalen, Kochtöpfen, Vogelknochen, Austernschalen und Schneckenhäuschen (wahrscheinlich Resten von einem Totenmah).)

Rennweg zwischen Salesianer- und Prätoriusgasse: Eine Römerstraße mit stark gestampften Kieselsteinen.

Mechelgasse: Eine große Menge regelmäßig gelagerter Ziegel der verschiedensten Größen mit dem Stempel ANT. TIBER. VINDOB., prächtig erhalten — also ein Ziegel-lager — dazwischen viele Eisennägel, ferner Fragmente von Ton- und Glasgefäßen, schwarze keltische handgeformte Töpfe, Münzen, Fibeln und Stilusse.

Fasangasse: Terra sigillata, Glasgefäße und schwarze Töpfe.

Rlimschgasse 4—12: Ton- und Glasgefäße, Reibschalen, schwarze Kochgefäße, Töpfe, Schalen, Amphoren, Urnen mit Deckeln, beinerne und Haarnadeln, ein vergoldeter Ring mit weißem Steine, kupferne Münzen, 2 Figürchen und Knochen.

Rlimschgasse 12 und 14: Eine sehr schöne Fibula, Münzen, Kochtöpfe, Schalen, bemalte Krüge mit einem und drei Henkeln, zweihenkelige Amphoren, Haarnadeln, eine lange, schön vergoldete Kupfernadel, eine beinerne Nadel mit einem sehr fein geschnitzten Hündchen, verschiedene Lampen und Knochen.

Stanislausgasse: Fundamente eines römischen Hauses mit rotem Betonfußboden, verschiedene Ziegel, eiserne Nägel, Hacken, Glasscherben von großen und kleinen Gefäßen und Holzbohlen.

Salesianergasse: Eine Kupfermünze und Fragmente von Dachziegeln.

Boerhabegasse: Verschiedene Ton- und Glasgefäße und Knochen.

K. k. Rudolfshospital: Der Gemeinderatsausschuß für die Förderung der archäologischen Erforschung Wiens hat mit Zustimmung der k. k. n.-ö. Statthalterei und der Direktion des Rudolfsospitals auf der großen freien Fläche zwischen Stanislaus-, Klimsch- und Boerhabegasse Grabungen vornehmen lassen, welche von einem äußerst günstigen Ergebnisse begleitet waren.

Es wurden über 300 Stück Terra sigillata-Gefäße mit Reliefs, Stempeln und Inschriften gefunden, darunter einzelne hervorragend schöne Stücke, auch Gefäße aus terra nigra wurden in großer Zahl aus Tageslicht befördert, sowie kleine und große bemalte Amphoren, ein- und dreihenkelige Krüge, schwarze Töpfe, Schalen, Lampen, Tonleuchter und Urnen, alle Arten Ziegel mit dem Stempel der X. Legion und den bereits früher bezeichneten Privatstempeln, schwarze keltische Töpfe, kleine und große Glasgefäße, Nadeln, Stilusse, Schlüssel, Schnallen, Knöpfe aus Bronze und Kupfer, Münzen aus dem ersten und zweiten nachchristlichen Jahrhundert, viele Aschenurnen und 4 Gerippe. Gegen die Klimschgasse 12 wurde eine Mauer mit Türschwelle bloßgelegt und eine oval aus Karneol geschnittene Kamee, den Ganymedes darstellend, sowie eine steinerne Lanzenspitze gefunden.

Die Funde wurden in das Museum Vindobonense gebracht.

Dem Museum wurden von den Gebrüdern Widter im III. Bezirke verschiedene Gattungen gestempelter Ziegel gespendet, wofür hiemit der beste Dank abgestattet wird.

Das Museum wurde auch im Berichtsjahre von zahlreichen Fachmännern des In- und Auslandes besucht, ferner von Schülern der Wiener Lehranstalten, von wissenschaftlichen Vereinen zc.

Das Museum war wie bisher für den allgemeinen Besuch jeden Mittwoch von 2—5 Uhr geöffnet; Korporationen, Schulen usw. war der Besuch auch an anderen Tagen gegen vorherige Anmeldung gestattet worden.

Mit dem Beschlusse des Gemeinderates vom 19. Februar 1907 wurde dem Gemeinderatsausschusse für die Förderung der archäologischen Erforschung Wiens bis auf weiteres ein Kredit jährlicher 5000 K, bezüglich dessen Verwendung die gleichen Bestimmungen wie im Vorjahre zu gelten haben, gegen nachträgliche Verrechnung am Ende eines jeden Jahres bewilligt.

Über die finanzielle Gebarung des Gemeinderatsausschusses gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Kredit	Einrichtung des Museums	Restau- rierungen zc.	Fund- prämien	Bezüge des Personales	Löhne für Aus- grabungen	Summe der Auslagen
K r o n e n						
1909	5000	144.—	229.—	775·43	2540.—	1311·57
						5000.—